

Pater Frans Lenssen CMM berichtet aus St. Paul, Niederlande, Januar 2018

Exit von Pater Anton Mulderink aus Papua Neuguinea

Nach 57 Jahren Missionsarbeit in Papua Neuguinea hat Pater Anton Mulderink (86) sein Lebenswerk in der Diözese Lae, Hauptstadt der Provinz Morobe, beendet. Am 17. Januar ist er endgültig nach St. Paul in Arcen zurückgekehrt, von wo er im Jahre 1960 in die Mission nach Papua Neuguinea ausgesandt wurde. Er war bestimmt für das neue Vikariat Lae, das 1959 von Papst Johannes XXIII. errichtet und den Missionaren von Mariannahill anvertraut worden war.

Ankunft im Jahr 1960

Als das erste Pioniere-Team, die Patres Gerard Hafmans, Bert Kempkes, Anton Mulderink und Harry van Lieshout, im März 1960 in Lae eintraf, wohnten dort im neuen Missionsgebiet nur 1.750 Katholiken. Pater Anton ist der letzte Überlebende der ursprünglichen Missionare-Mannschaft, die, 57 Jahre her, aus den Niederlanden eintraf. Sie fingen damit an, das riesige unbekannte Gebiet mit ausgedehnten Urwäldern auf wochenlangen Fußmärschen zu durchforschen. Die neue Mission war praktisch von Grund auf neu aufzubauen. Beim endgültigen Abschied von Pater Anton ist die heutige römisch-katholische Diözese von Lae inzwischen auf etwa 42.000 Katholiken angewachsen. Die Geschichte der 57jährigen Diözese ist gleichzeitig die Lebensgeschichte des Pater Anton. Einen Eindruck von den ersten Erfahrungen in Papua Neuguinea, den sie während ihrer Initiationsperiode in einem benachbarten Vikariat gewonnen hatten, zeigt ein Erfahrungsbericht von Pater Gerard Hafmans.

„Ich war mit einem Missionsflugzeug zu einer entfernten Missionsstation geflogen, wo ich bleiben sollte bis das Flugzeug mich wieder abholen würde. Das Leben war in den örtlichen Umständen nicht leicht. Zweimal habe ich lange Reisen gemacht, eine von fünf und eine von neun Tagen, um einige entlegene Dörfer in diesem Bezirk zu besuchen. Wir gingen zu Pferd Meilen und Meilen durch dichtes Gebüsch, oft mit einem Messer in unseren Händen, um einen Weg für uns und die Pferde zu bahnen. Die Pferde gingen wiederholt bis zu ihrem Bauch durch den Dreck der Sümpfe. Während der ersten Reise hatten wir 5 Flüsse schwimmend zu überqueren. Während der zweiten Reise hatte ich dauernd von Anfang bis zum Ende unter Durchfall zu leiden und verlor mehr Gewicht, als meine Mutter während meines Urlaubs zu ergänzen imstande wäre. Es war sehr wahrscheinlich verursacht durch ungekochtes Trinkwasser und das Schlucken von Flusswasser beim Durchwaten der Flüsse mit einem Gewehr auf den Schultern. Zurück auf der Missionsstation bekam ich einen weiteren Angriff der Malaria, aber nach zwei Tagen war das wieder vorüber.

Tätigkeit

Die Missionsarbeit des Pater Anton in den 57 Jahren im Dienst der katholischen Diözese von Lae kennzeichnet sich durch Stabilität auf seinen Posten. Er verblieb zwölf Jahre auf der entlegenen Insel Mandok, wo er sich sehr vertraut machte mit der Kultur der Insassen die sich besonders äußerte in traditionellen Festen und Zeremonien und in der Fähigkeit der Holzschnitzerei. Diese Kunst war nicht in erster Linie eine kommerzielle Sache, sondern diente vor allem der Verschönerung der Alltagsgegenstände wie Kanus, Paddel und Haushaltsgeräten. Pater Anton lernte die einheimische Sprache und verfasste eine kurze Grammatik und ein Wörterbuch dieser Sprache.

Im Jahr 1983 übernahm Pater Anton die Seelsorge der katholischen Gemeinde der technischen Universität als Nachfolger des Pater Guy Cloutier und übte diese Funktion während drei Jahrzehnten aus. Er setzte sich ein für eigenen Kirchenbau und eine Residenz für katholische Studenten. Daneben behielt er einen Wohnsitz auf der St. Joseph Station am 8-Milee außerhalb der Stadt, wo die Fachschule St. Joseph gelegen ist. An dieser Stelle ist er bis zu seiner endgültigen Abreise geblieben und blieb von dort aus weiterhin zur Verfügung für pastorale Hilfe in der Stadt.

Pater Anton zeigte ein aufrichtiges Interesse und Liebe für die Menschen, mit denen er in Berührung kam. Diese Haltung wurde andererseits beantwortet mit einer warmen Liebe und Hochachtung für ihren „Pater Anton“.

Abreise von Lae und Ankunft

Am Montag, 16. Januar, kurz nach seiner Heilung von Typhus, stieg Pater Anton in Lae in das Flugzeug und flog nach Amsterdam, wo er nach zweimal Umsteigen – in Port Moresby und in Singapur – und 20 Flugstunden am Mittwoch, 17. Januar landete.

In Amsterdam wurde er von seinem Neffen abgeholt und nach Horst gefahren, wo er einige Tage im Haus seiner Nichte verblieb, um sich von der langen Reise aus dem fernen Osten zu erholen. Einige Mitbrüder waren aus dem benachbarten St. Paul gekommen, um ihn auf dem heimatlichen Boden willkommen zu heißen. Einige Tage später kam Pater Anton nach Arcen und hat sich in St. Paul niedergelassen. Die Gemeinschaft ist inzwischen bis auf acht Mitglieder angewachsen.